

Söldens Kulissenberg

Topografisch ist der Nederkogel der nördliche Ausläufer des Ramolkammes, der die Täler von Vent und Gurgl scheidet. Den Söldenern schaut dieser stolze Dreitausender von Süden her in die Stuben. Wanderer mit Erfahrung in alpinem Blockschutt und schon recht dünner Luft dürfen einen Gipfelgang wagen.



▲ 1530 Hm | ▼ 1530 Hm | ⌚ 7½ Std. |

Talort: Zwieselstein (1470 m) im hinteren Ötztal

Ausgangspunkt: Parkplätze an der Straße nach Gurgl, entweder gut 2 km ab Zwieselstein oder etwas weiter beim Sahnestüberl

Gehzeiten: Aufstieg 4½ Std., Abstieg 3 Std.

Mobil vor Ort: Buslinie von Imst durchs Ötztal Richtung Obergurgl; Bushaltestelle beim Sahnestüberl benutzen

Karten/Führer: Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 30/1 »Ötztaler Alpen – Gurgl« oder Blatt 31/1 »Stubai Alpen – Hochstubai«; Mark Zahel »Wanderbuch Tirol – Oberinntal«, Bergverlag Rother, 2011

Hütten: Einkehrmöglichkeit in der Lenzenalm (1896 m),

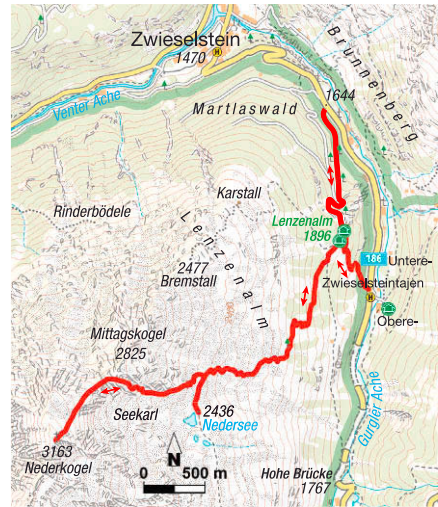
sonst keine

Information: Ötztal Tourismus, Gemeindestraße 4, A-6450 Sölden, Tel. 00 43/5 72 00-200

Schlüsselstelle: Markierter, phasenweise steiler Steig bis in hochalpines Gelände (Schutt, Blockwerk und eventuell auch Schneefelder). Bis zum Nedersee problemlose Wanderung, gipfelwärts anstrengend und Trittsicherheit unerlässlich; außerdem gute Kondition für die stramme Tagestour.

Wegbeschaffenheit: Steile Steige in Schutt und Blockwerk, evtl. auch Schneefelder

Orientierung/Route: Von zwei Ausgangspunkten an der Gurgler Straße ziehen Waldwege zur lieblichen Lenzenalm





ÖTZTALER ALPEN

Nederkogel (3163 m)

(1896 m) hinauf; jener vom Sahnestüberl ist etwas kürzer und steiler. Eine Einkehr hebt man sich natürlich für später auf und strebt gleich weiter bergwärts. Bei einer Gabelung halbrechts hoch, zieht unser Steig vorerst noch durch urwüchsig von Zirben und Buschwerk bestandenes Gelände und gewinnt dann die freien Hanglagen oberhalb der Baumgrenze. Durch die Schatzgrube geht es gegen eine Schwelle

mit der Abzweigung zum nahen Nadersee (2436 m) empor. Dieser bleibt jetzt links liegen, ist aber auf dem Rückweg unbedingt einen Abstecher wert.

Die Gipfelroute vollzieht etliche kleine Kehren in der Begrenzung des Seekarls und schließt damit steil zum blockreichen Gipfelrücken auf. Hier achtet man gut auf die Markierung nebst ange deuteten Steigspuren, wie sie sich geschickt

durch das zum Schluss nochmals aufsteilende Trümmerge-lände der relativ breiten Abdachung winden. Am Schluss wird von Nordosten her der Gipfel des Nederkogels (3163 m) und damit die ersehnte Rundumsicht über weite Bereiche des hinteren Ötztals gewonnen.

Abstieg: Auf der gleichen Route.

Mark Zahel

